

Januar 25, 2012

Drucken **Brände**

von Anke Brauns

## Textmitteilung alarmiert Kameraden

**Am Freitag fällt der Startschuss für die digitale Alarmierung der Rettungskräfte im Großkreis. Mit den Meldeempfängern sind die Wehren schon ausgerüstet, aber die neue Technik ist gewöhnungsbedürftig.**



Feuerwehrmann

Foto: dpa/Archiv

### Neubrandenburg (ab)

Wenn der Pieper geht, zögert ein Kamerad nicht lange. Er springt los und hört sich im Laufen an, was ihm die Stimme aus dem Meldeempfänger mitzuteilen hat. Früher jedenfalls. Mit den digitalen Meldeempfängern ist das schwierig, denn da wird nicht mehr gesprochen, die Feuerwehrleute müssen einen kurzen Text lesen. „Das ist gewöhnungsbedürftig“, sagt der Altentrepower Wehrführer Matthias Liekfeldt, der mit seinen Kameraden während der zurückliegenden Probephase immer doppelt alarmiert wurde: analog und digital.

In den vergangenen Monaten hatten die Feuerwehrleute immer „zwei Pieper an der Hose“. Doch jetzt ist die Probephase abgeschlossen. Die digitale Alarmierung für Rettungskräfte in der Mecklenburgischen Seenplatte soll morgen eingeführt werden, informierte gestern eine Sprecherin der Kreisverwaltung.

### Auch Funkgeräte und Handsprechgeräte sollen bald digital funktionieren

Mit dem Aufbau des digitalen Netzes und der Anschaffung der dazu gehörigen Geräte war bereits vor der Kreisgebietsreform begonnen worden. Die digitale Indienststellung erfolgt nun morgen im Gebäude der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg, so der Kreis. Seit sie die digitalen Meldeempfänger im vergangenen Herbst erhielten, hatten die Feuerwehrleute Gelegenheit zum Ausprobieren. „Bei den analogen Geräten hat man es ab und zu, dass Pieper nicht gehen, wo zu dicke Mauern sind oder viel Metall, das hat man aber mit den digitalen auch“, nennt Liekfeldt erste Erfahrungen.

Diese Empfänger sind aber nur ein Teil der neuen Technik. In den nächsten Monaten sollen auch die Funkgeräte auf den Einsatzfahrzeugen und die Handsprechgeräte für den Kontakt am Einsatzort und zur Leitstelle auf digitale Geräte umgestellt werden. Matthias Liekfeldt hat sich schon damit befasst und denkt, dass es einigen „Übungsbedarf“ bei den Kameraden gibt, wenn die alten „Handquetschen“ ersetzt werden. Die neuen seien quasi wie Handys, so Gerrit Lange. Der Amtwehführer im Amt Stavenhagen, zu dem die Wehren der Gemeinden Rosenow, Mölln und Knorrendorf gehören, denkt auch, dass die neue Technik eine ziemliche Umstellung für die Aktiven bedeutet. „Kleine Schwierigkeiten hat man immer, aber im Großen und Ganzen läuft es“, fasst er die Probephase mit den digitalen Empfängern zusammen.

Am Sonnabend treffen sich in Neubrandenburg die Delegierten für den künftigen Kreisfeuerwehrverband Mecklenburgische Seenplatte. Zu der Fusionsversammlung werden etwa 400 Teilnehmer erwartet.

[Auf Karte anzeigen!](#)